

# Verkehrsmedizinische Fahreignungsabklärung

**«Ich ging am letzten Wochenende wieder einmal in einen Club. Anschliessend bin ich betrunken nach Hause gelaufen. Kurz vor meiner Wohnung fiel ich in einen Strassengraben. Eine Nachbarin hat die Polizei alarmiert. Ich wurde daraufhin kontrolliert und ich musste im Spital eine Blutprobe abgeben, welche eine Blutalkoholkonzentration von 2,57 Promille ergab. Nun wurde vom Strassenverkehrsamt verfügt, dass ich mich einer verkehrspsychiatrischen Begutachtung unterziehen müsse. Muss ich diesen Termin wahrnehmen? Ich war zu Fuss unterwegs und mein automobilistischer Leumund ist völlig ungetrübt. »**

Sie können gegen eine Verfügung des Strassenverkehrsamtes grundsätzlich ein Rechtsmittel ergreifen. In Ihrem Fall macht dies voraussichtlich jedoch wenig Sinn, weil eine Fahreignungsabklärung nicht voraussetzt, dass die Angetrunkenheit während des Führens eines Motorfahrzeuges festgestellt wurde.

Gemäss Schweizerischem Recht darf der Führerausweis nicht erteilt werden, wenn der Bewerber süchtig ist und die Sucht das sichere Fahren von Motorfahrzeugen beeinträchtigt. Wird nachträglich festgestellt, dass die gesetzlichen Voraussetzungen zur Erteilung nicht oder nicht mehr bestehen, ist der Führerausweis zu entziehen. Ein solcher Sicherungsentzug dient der Sicherung des Verkehrs vor Fahrzeuglenkern, die aus medizinischen oder charakterlichen Gründen, wegen Trunksucht oder anderen Süchten oder wegen einer anderen Un-

fähigkeit zum Führen von Motorfahrzeugen nicht geeignet sind.

Weist eine Person, welche über einen Führerausweis verfügt, eine Blutalkoholkonzentration von über 2,5 Promille auf, darf eine verkehrsmedizinische Abklärung angeordnet werden. Denn in diesem Fall liegen gemäss der bundesgerichtlichen Rechtsprechung konkrete Anhaltspunkte vor, die ernsthafte Zweifel an der Fahreignung des Betroffenen wecken. Das Bundesgericht geht dabei davon aus, dass Personen, welche eine derart hohe Blutalkoholkonzentration aufweisen, über eine so grosse Alkoholtoleranz verfügen, dass in aller Regel auf eine Alkoholabhängigkeit geschlossen werden muss. Besteht ein begründeter Verdacht, dass der Fussgänger auch betrunken Fahrten unternehmen könnte, ist ihm ausserdem der Ausweis vorsorglich zu entziehen, denn das Risiko, dass

er sich stark betrunken ans Steuer setzt, besteht jederzeit bzw. ab sofort.

In Ihrem Fall wird eine Begutachtung aufgrund der festgestellten hohen Blutalkoholkonzentration deshalb voraussichtlich unausweichlich. Falls Sie dennoch eine eingehende Prüfung der Sachlage wünschen, wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt bzw. eine Rechtsanwältin.



**Livia Danton, Rechtsanwältin und Notarin**

**Küng Rechtsanwälte & Notare AG, Gossau SG  
Haldenstrasse 10,  
9200 Gossau**

[www.kuenglaw-sg.ch](http://www.kuenglaw-sg.ch)

14. Februar 2022  
Livia Danton